

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattaus.

Einzelhefte: 10 Pf. Sonntagshefte: 15 Pf. Abonnement: 3 Mk. 60 Pf. pro Jahr.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertrieb:

Tagblattaus. Nr. 6650-52.

Don 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Verlag: Durch den Verlag bezogen: Wk. 3.50 monatlich, Wk. 11.40 vierteljährlich, ohne Tagblatt; durch die Post bezogen: Wk. 3.50 monatlich, Wk. 11.40 vierteljährlich, mit Tagblatt. — Bezugsstellen nehmen an: der Verlag, die Ausgabeämter, die Postämter und die Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entrichteten Entgelts.



Einzelhefte: 10 Pf. Sonntagshefte: 15 Pf. Abonnement: 3 Mk. 60 Pf. pro Jahr.

Verleger: E. B. Langgasse 21, Berlin NW. 40, Jägerstrasse 2. Fernsprecher: Amt Haus 1371-1373.

Dienstag, 1. Februar 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 52. • 69. Jahrgang.

Die Pariser Noten.

Das Begleit Schreiben

W. T. B. Berlin, 31. Jan. Die dem Präsidenten der Friedensdelegation am 30. Januar übergebene Note der Alliierten vom 29. Januar lautet in deutscher Übersetzung:

Herr Präsident! Die Konferenz der Alliierten tagte vom 24. bis 29. Januar in Paris und traf folgende Entscheidungen:

1. Hinsichtlich der Entwaffnung Deutschlands haben die Alliierten die in der anliegenden Note niedergelegten Entschlüsse gebilligt.

2. Hinsichtlich der Reparation haben die Alliierten einstimmig die in der ebenfalls anliegenden Urkunde niedergelegten Vorschläge gebilligt.

Die Alliierten haben zu wiederholten Malen und auch heute noch durch die Zustimmung zu neuem Aufschub für die Entwaffnung den Schwierigkeiten Rechnung getragen, unter denen die deutsche Regierung bei Durchführung der für sie aus dem Vertrage folgenden Verpflichtungen zu leiden hatte. Sie haben die feste Hoffnung, daß die deutsche Regierung die Alliierten, welche ihre früheren Entscheidungen bestätigten, nicht in die Notwendigkeit versetzen wird, sich mit der ersten Situation zu befassen, welche eintreten würde, falls Deutschland auch weiterhin seine Verpflichtungen nicht erfüllen würde. Die bevollmächtigten Delegierten der deutschen Regierung werden eingeladen, sich Ende Februar mit den Delegierten der alliierten Regierungen in London zu treffen. Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung. Briand.

Die Entwaffnung.

In der Note des Obersten Rates vom 29. Januar wird darauf hingewiesen, daß der von der deutschen Regierung eingebrachte Entwurf eines Reichswehrgesetzes die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht zwar für das Reich, aber nicht für jedes einzelne Land ausdrücklich ausgeschlossen habe. Auch seien darin Ergänzungsgruppen und andere nicht näher bezeichnete militärische Organisationen vorgesehen.

Weiter heißt es u. a.: Die Stärke gewisser Formationen und eine beträchtliche Anzahl militärischer Angestellten der Zentralverwaltung übersteigt weit die vom Vertrag zugelassene Zahl (1916 statt 300). Die Entwaffnung Deutschlands ist weit davon entfernt, beendet zu sein. Eine große Menge Material ist bei den Truppenteilen, den Depots und Arsenalen angehäuft. Zahlreiche Waffen sind noch in den Händen der Zivilbevölkerung. Die deutsche Regierung hat die Auslieferung des nicht zusammenfassenden Artilleriematerials von Küstrin und Köpenick sowie der schweren Artillerie von Königsberg hinausgeschoben und verlangt, für Leichtbewaffnungen bedeutende nichtverfügbare Materialien, namentlich 2500 Maschinengewehre, behalten zu dürfen. Sie verzögert die Auslieferung des nicht zusammenfassenden Materials der Seebefestigungen und verlangt, 1086 Geschütze statt 420 behalten zu dürfen. Die Schließung der Werkstätten und die Zerstörung der Maschinen zur Unterfertigung von Kriegsmaterial sind nicht unter den vorgeschriebenen Bedingungen durchgeführt worden. Die Entwaffnung der Selbstschutzorganisationen hat erst begonnen. Ihre Auflösung ist nicht durchgeführt. Die deutsche Regierung beantragt das Recht, diese Organisationen aufrecht zu erhalten und ihre Entwaffnung in Bayern und Österreich bis zu einem ungewissen Zeitpunkt hinauszuschieben. Die in Boulogne vorgeschriebene Auflösung der Sicherheitspolizei ist nicht durchgeführt worden.

Die Note führt dann die Entscheidungen der alliierten Regierungen an. Die deutsche Regierung wird aufgefordert, bis zum 15. März 1921 den gegenwärtig dem Reichstag vorliegenden Reichswehrgeheimtumsverordnungen, nachdem er zuvor mit dem Friedensvertrag in Einklang gebracht ist, namentlich hinsichtlich der allgemeinen Wehrpflicht, die gegenüber jedem der einzelnen Länder wie gegenüber dem Reich bekräftigt werden muß. Bis zum 15. April ist das 100 000-Mann-Heer mit dem Friedensvertrag in Einklang zu bringen und das Ziel an Offizieren und Angestellten der Zentralverwaltung zu besetzen. Bis zum 28. Februar ist der Rest des Kriegsmaterials auszuliefern, das infolge der Herabsetzung des deutschen Heeres auf 100 000 Mann überschüssig geworden ist, ferner das bei den Truppenteilen, Depots und Arsenalen angesammelte Material, das von der deutschen Regierung verheimlicht wurde und das noch in den Händen der Zivilbevölkerung befindlichen Waffen. Außerdem dürfen noch angegebene Waffen ab Küstrin und Köpenick sowie die schweren Geschütze behalten und die Festung Königsberg auf 22 schwere Geschütze haben und für die Ausrüstung der Seebefestigungen nur 420 statt der deutscherseits geforderten 1086 Geschütze sein. Die deutsche Regierung wird aufgefordert, die Liste der zur Herstellung von Kriegsmaterial dienenden Fabriken anzuerkennen und die nicht zugelassenen Maschinen zur Herstellung von Kriegsmaterial außer Gebrauch zu setzen. Ferner die gezeichneten Vorarbeiten, die die Auflösung aller Selbstschutzorganisationen anordnen und deren Wiedererrichtung unter Strafandrohung verbieten, müssen bis zum 15. März veröffentlicht sein. Die Auflösung selbst muß spätestens am 30. Juni beendet sein. Von den von diesen Organisationen angelassenen Waffen sind im ganzen Reich sämtliche schweren und zwei Drittel der Handwaffen einschließlich der Munition bis zum 31. März 1921 auszuliefern, der Rest der vorhandenen Waffen und

Munition bis zum 30. Juni 1921. Die Sicherheitspolizei darf in keiner Weise eine zentrale Organisation und keine stärkere Bewaffnung haben, als sie von der internationalen militärischen Kontrollkommission ausgesetzt ist. Ihre Stärke darf 100 000 Mann nicht überschreiten. Hinsichtlich der Marine wird die deutsche Regierung aufgefordert, bis zum 23. Februar alle geforderten Schriftstücke zu übergeben und bis zum 30. April die in Reserve gestellten Schiffe desarmieren zu lassen. Bis zum 31. Juli die Zerstörung aller im Bau befindlichen Kriegsschiffe mit Ausnahme derjenigen, deren Umwandlung in Handelsschiffe zugelassen ist, und die vollständige Zerstörung aller Unterseebootteile zu bewirken und sofort jeden Bau von Unterseebooten oder Unterseebootteilen einzustellen sowie die Auslieferung und Zerstörung aller über die zulässige Menge hinausgehenden Kriegsmaterialien ohne Versuch zu bewirken. Die von der Seefahrtskommission geforderte vollständige Ausrüstung der leichten Kreuzer und Zerstörer ist auszuliefern. Die internationalisierte Marinekontrollkommission wird, sofern das Kriegsmaterial zu Handelsschiffen verwendet werden kann, es nach Unbrauchbarmachung für militärische Zwecke zurückgeben.

Die Note nennt lobend die Beiträge Deutschlands gegen die Bestimmungen über Luftschiffahrt und bestimmt: Die Nachforschungen nach verbleibendem Material sind von der deutschen Regierung zu erleichtern. Alle verbleibenden Abteilungen müssen vor dem 15. Mai 1921 beendet sein. Die Fabrikation und Einfuhr von Luftschiffmaterial darf erst nach drei Monaten nach dem Tage wieder aufgenommen werden, an der die internationalisierte Luftfahrtkontrollkommission anerkannt hat, daß der Art. 202 vollständig ausgeführt ist. Deutschland muß die für die Zerstörung von Zeppelin verhängte Entschädigung leisten. Die Einzelheiten dieser Entschädigung werden bestimmt. Deutschland muß vor dem 31. März 1921 25 Millionen Mark als Entschädigung für unzulässigerweise ausgeführtes Material zahlen. Deutschland hat die Verwendung von Flugzeugen bei seinen Polizeiformationen zu unterlassen. In Anwendung des Artikels, der Deutschland den Besitz der Luftkrafte für See- und Marine unterliegt, muß es die in den Bestimmungen anerkennen, die von den Alliierten aufgestellt wurden, um die zivile Luftfahrt von der verbotenen militärischen Luftfahrt zu unterscheiden. Die alliierten Regierungen werden sich durch hässliche Überwachung verhindern, daß Deutschland diese Verpflichtungen erfüllt.

Die Wiederherstellung.

Die gleichzeitig mit der militärischen Note übergebene Vereinbarung zwischen den Verbandsmächten zur Regelung gewisser Fragen hinsichtlich der Ausführung des Friedensvertrags von Versailles hat folgenden Wortlaut:

Artikel 1. Um die Verpflichtungen, welche die Artikel 231 und 232 des Vertrags von Versailles Deutschland auferlegt haben, zu erfüllen, hat Deutschland außer den Rücklieferungen, die es gemäß Artikel 238 zu bewirken hat, und außer allen anderen Verpflichtungen des Friedensvertrags zu zahlen:

1. Feste Annuitäten, je zur Hälfte am Ende eines Halbjahrs zahlbar, und wie folgt bestimmt:
 - a) zwei Annuitäten von 2 Milliarden Goldmark für die Zeit vom 1. Mai 1921 bis zum 1. Mai 1923,
 - b) drei Annuitäten von 3 Milliarden Goldmark vom 1. Mai 1923 bis zum 1. Mai 1926,
 - c) drei Annuitäten von 4 Milliarden Goldmark für die Zeit vom 1. Mai 1926 bis zum 1. Mai 1929,
 - d) drei Annuitäten von 5 Milliarden Goldmark für die Zeit vom 1. Mai 1929 bis zum 1. Mai 1932,
 - e) 31 Annuitäten von 6 Milliarden Goldmark für die Zeit vom 1. Mai 1932 bis zum 1. Mai 1963.
2. 42 Annuitäten, die vom 1. Mai 1921 zu laufen beginnen, je 12 v. H. des Werts der deutschen Ausfuhr gleichkommen, von dem Ertrag dieser Ausfuhr vorweg erhoben werden und in Gold zwei Monate nach Ablauf eines jeden Halbjahrs zahlbar sind.

Um die volle Ausführung vorstehender Bestimmung zu 2 sicherzustellen, wird Deutschland dem Wiederherstellungsausschuß alle Erleichterungen gewähren, um den Betrag der deutschen Ausfuhr festzustellen und die hierfür notwendige Überwachung einzurichten.

Artikel 2. Die deutsche Regierung wird dem Wiederherstellungsausschuß unverzüglich auf den Inhaber lautende Bons ausstellen, die an dem in Artikel 1, Ziffer 1, der vorstehenden Vereinbarung vorgesehenen Halbjahrsbetrag zahlbar sind und deren Betrag jedem der Halbjahrsbeträge, die in Anwendung des genannten Paragraphen zu zahlen sind, gleichkommen soll. Dem Wiederherstellungsausschuß werden Anweisungen erteilt werden, um denjenigen Mächten, die es wünschen, die Begehrbarkeit (mobilisation) des ihnen nach den zwischen ihnen getroffenen Vereinbarungen zukommenden Anteils zu erleichtern.

Artikel 3. Deutschland kann den im voraus bestimmt festgelegten Teil seiner Schuld stets im voraus bezahlen. Die Vorauszahlungen, die es leisten wird, werden da zu verpfändet werden, die festen Annuitäten, so wie sie im

Artikel 1, Ziffer 1, bestimmt sind, zu ermäßigen; diese Annuitäten werden zu diesem Zweck bis zum 1. Mai 1923 mit 8 v. H., vom 1. Mai 1923 bis zum 1. Mai 1925 mit 6 v. H., und vom 1. Mai 1925 an mit 5 v. H. diskontiert werden.

Artikel 4. Deutschland wird, weder mittelbar noch unmittelbar, irgendeine Kreditoperation außerhalb seines Gebiets ohne Zustimmung des Wiederherstellungsausschusses unternehmen. Diese Bestimmung findet auf die Reichsregierung, die Regierungen der deutschen Länder, auf die deutschen Provinzial- und Gemeindebehörden und auch auf diejenigen Gesellschaften und Unternehmungen, welche von solchen Regierungen oder Behörden überwacht werden, Anwendung.

Artikel 5. In Anwendung des Artikels 245 des Vertrags von Versailles haben alle Güter und Einnahmequellen des Reichs und der Länder der Sicherheit einer reibenden Ausführung der in der gegenwärtigen Vereinbarung getroffenen Bestimmungen durch Deutschland zu dienen.

Der Ertrag der deutschen See- und Landzölle, einschließlich insbesondere des Ertrags aller Einfuhr- und Ausfuhrabgaben und aller Nebenabgaben, bildet ein besonderes Pfand für die Durchführung der gegenwärtigen Vereinbarung. Keine Andienung in der Zollgesetzgebung oder in der Zollverwaltungsbestimmungen Deutschlands, die geeignet wäre, den Ertrag der Zölle zu vermindern, darf ohne Zustimmung des Wiederherstellungsausschusses vorgenommen werden. Die Gesamtheit der deutschen Zolleinnahmen wird für Rechnung der deutschen Regierung durch einen Generalzolleinnehmer für die deutschen Zölle vereinnahmt werden, der von der deutschen Regierung mit Zustimmung des Wiederherstellungsausschusses ernannt werden wird. Falls Deutschland eine der gegenwärtig vereinbarten vorgesehenen Zahlungen unterlassen sollte, kann:

1. die Gesamtheit oder ein Teil des Ertrags der deutschen Zölle in der Hand des Generalzolleinnehmers für die deutschen Zölle für den Wiederherstellungsausschuß beschlagnahmt und von ihm zur Erfüllung derjenigen Verpflichtungen verwandt werden, die Deutschland zu erfüllen unterlassen hat. In diesem Fall kann der Wiederherstellungsausschuß, wenn er es für nötig hält, die Verwaltung und die Vereinnahmung der Zölle selbst übernehmen,
2. der Wiederherstellungsausschuß außerdem die deutsche Regierung auffordern, die Tarife zu erhöhen oder zur Vermehrung ihrer Einnahmequellen andere von dieser Kommission für unumgänglich erachtete Maßnahmen zu treffen.

3. Wenn diese Aufforderung ohne Erfolg bleiben sollte, so kann der Wiederherstellungsausschuß die Tatsache der Nichterfüllung durch die deutsche Regierung förmlich feststellen und diese Tatsache den Regierungen der alliierten und assoziierten Mächte anzeigen, die dann die von ihnen für gerechtfertigt erachteten Maßnahmen ergreifen werden.

Geschehen in Paris am 29. Januar 1921.
Gezeichnet: Henry Jasper, Dr. Lloyd George, Mr. Briand, C. Sforza, A. Nitti.

Berliner Pressestimmen.

Dr. Berlin, 1. Febr. Sämtliche bürgerlichen und sozialistischen Blätter erklären einmütig den in Paris aufgestellten Reparationsplan als unerfüllbar für Deutschland. Der frühere Reichschatzminister Gothein berechnet im „B. T.“, daß der deutsche Ausfuhrsollo bestenfalls jährlich 0,6 Milliarden Mark erbringen könne. Den günstigsten Ertrag der deutschen Einfuhrzölle schätzt er allerdings auf 400 bis 450 Millionen Goldmark. Mit dem Ausfuhrsollo zusammen würde sich ein Bruttoertrag von rund einer Milliarde Goldmark ergeben, also die Hälfte dessen, was die Entente schon im ersten Jahre verlangt. Davon gingen aber die Kosten der Grenzverwaltung und des ganzen Zolldienstes ab, die Gothein mindestens auf 15 Prozent des Bruttoertrags veranschlagt.

Die „Boll. Ztg.“ bezeichnet als die schwersten Bestimmungen diejenigen über die Pfänder und über die Kontrolle; sie stellen eine vollständige wirtschaftliche Entmündigung Deutschlands dar, sie bedeuten die Vernichtung der Wiederherstellungsmöglichkeiten eines besiegten Volkes, wie sie in der Weltgeschichte beifallslos dastehen.

Im „Vorwärts“ heißt es: Eine Regierung, die die Pariser Vorschläge annehmen würde, würde sich in Widerspruch stellen zu der Meinung ganz Deutschlands. In ganz Deutschland gibt es keinen Menschen, der diesen Vorschlag für ausführbar hält.

Mitteilungen Dr. Simons im Reichstag.

W. T. B. Berlin, 31. Jan. In der heutigen Reichstags-Sitzung, zu der der Reichstagspräsident und die meisten Reichstagsmitglieder erschienen waren, machte vor Eintritt in die Tagesordnung der Reichstagsminister des Innern Dr. Simons eine folgende Mitteilung über die Beschlüsse der Pariser Konferenz: Das umfangreiche Schriftstück, das ich gestern Abend durch Fernschreiber ausgegangen und heute zurzeit im Auswärtigen Amt vervielfältigt. Er beabsichtigt nicht, auf den Inhalt einzugehen, könne aber sagen, daß die Bestimmungen

über die Entlohnung endgültig seien. Diejenigen über die Reparationsfrage seien Propositionen, die aber einmütig von der Gegenseite angenommen worden seien. Die deutsche Regierung sei eingeladen, qualifizierte Vertreter Ende Februar nach London zu senden. Er (Hedner) würde es dankbar begrüßen, wenn das Haus beschließen würde, morgen an erster Stelle die Beratung über die Beschlüsse der Pariser Konferenz anzustellen, damit von Reparations- und Parlements wegen dazu Stellung genommen werden könnte.

Präsident Böbe schlug vor, in die Beratung der heutigen Tagesordnung nicht einzutreten und die nächste Sitzung auf morgen nachmittag 4 Uhr anzusetzen. Die Sitzung wurde darauf geschlossen.

Br. Berlin, 1. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Auf Grund der Erklärung Dr. Simons haben verschiedene Fraktionen schon im Laufe des Montagmorgens Sitzungen abgehalten. In der Fraktionsversammlung des Zentrums wurden Beschlüsse nicht gefaßt. Man will, ehe man Entscheidungen fällt, die interfraktionelle Besprechung der Regierung mit den Parteien und die Erklärung der Regierung abwarten und sich erst dann in einer kurzen Fraktionsversammlung über die Stellungnahme zu der geschaffenen Lage endgültig klar werden. Als besonders bemerkenswertes Moment wird hervorgehoben, daß bestimmte Kreise darauf hinarbeiten, die Regierungsgrundlage über die Koalitionswartung hinaus sowohl nach rechts wie nach links erheblich zu verbreitern. Es besteht ein Plan, auf eine Koalition aller Parteien hinzuwirken, einschließlich der Rechtsunabhängigen und ausschließlich der Kommunisten. Auch die demokratische Partei hat eine Sitzung abgehalten, ohne Beschlüsse zu fassen.

Besprechungen des Reichskabinetts.

Br. Berlin, 1. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichskabinett ist zu einer Sitzung zusammengetreten, um die Stellungnahme zu der alliierten Note mit ihren beiden Anhängen über die Entlohnung und über die Reparation zu beraten. In politischen Kreisen nimmt man an, daß eine Entscheidung nicht sofort erfolgen werde. Es ist offenbar, daß eine Reihe der in der Note aufgestellten Forderungen dem Wortlaut des Friedensvertrages widerspricht, z. B. die Verteilung der Wiederversteigerungssummen auf 42 Jahre. Der Friedensvertrag sieht ausdrücklich nur eine 30jährige Frist vor; auch glaubt man, daß das Verbot von Kreditaktionen für Länder und Kommunen den in einer Note während der Versailles Verhandlungen niedergelegten Zugeständnissen widerspricht und daß die Reparationskommission in keiner Weise die Befugnisse haben soll, sich in die inneren Verhältnisse Deutschlands einzumischen. Zudem ist man der Ansicht, daß gegen das Verlangen einer der Reparation zugute kommenden Erhöhung der indirekten Steuern sowie gegen die beschlossene Zollüberwachung seitens der Entente die gleichen Bedenken geltend gemacht werden können. Durch eine 12prozentige Abgabe würde die deutsche Industrie aufs schwerste getroffen werden, weil diese notwendigerweise hindernd auf den deutschen Export wirken würde.

Frankreich gegen die Londoner Konferenz.

Br. Paris, 1. Febr. (Drahtbericht.) Bertinaz schreibt im „Echo de Paris“, die französischen Delegierten hätten in der Schlußsitzung der Pariser Konferenz verweigert, die Konferenz in London zu verhandeln, indem sie die Annullierung der für den Monat November vereinbarten Verhandlungsmethode verlangten. Die französischen Vertreter auf der Pariser Konferenz hätten von dem Obersten Rat verlangt, den „Deuten von Berlin“ (wörtlich) die Beschlüsse der Konferenz einfach zu notifizieren. Die Londoner Konferenz hätte aber nicht vermieden werden können, wenigstens dem Scheine nach.

Dr. Mayer nach Paris zurückgekehrt.

Br. Paris, 1. Febr. (Havas.) Der deutsche Botschafter Dr. Mayer ist gestern nach Paris zurückgekehrt, nachdem er für vier Tage in persönlichen Angelegenheiten nach Deutschland gereist war.

Wiederbeginn der Brüsseler Sachverständigenkonferenz. W. T. B. Brüssel, 31. Jan. Laut „Independant Belge“ wurden die Arbeiten der Sachverständigenkonferenz in Brüssel am 7. Februar wieder aufgenommen werden.

Revision des Vertrags von Sèvres?

W. T. B. Paris, 31. Jan. (Havas.) Nach einem Londoner Telegramm des „Pest Press“ frage man sich immer mehr mit dem Gedanken, den Vertrag von Sèvres neu aufzurollen zu revidieren. Gewisse Zeitungen finden nicht an, offen zu erklären, daß der Vertrag vollständig neu zu gestalten sei.

Konzert.

Am Montag konzertierten im „Kasino“ der Pianist Herr Cornelius Caspari und der Tenorist Herr Adolf Erlenswein. Von der Gesangsleistung des Herrn Erlenswein, der sich erst seit kurzem als Konzertsänger und Gesangslehrer in Wiesbaden niederließ, empfing man im ganzen recht günstige Eindrücke. Jedenfalls ein Sänger, der über Natur und Wesen der Stimme und ihre methodische Durchbildung ernstlich nachgedacht hat; Gehör und Intelligenz sind in seinen Darbietungen lebendig. Das Organ ist hell und kräftig, offenbar aber keine besten Vorzüge in der Mesovoice, die weich und sympathisch anmutet. Bei voller Stimmintensität erhält der Ton leicht etwas Schmettern, namentlich auf den offenen Vokalen, und bedarf da noch einer weiteren Idealisierung. Im übrigen erfreute die Klarheit und meist sinnvolle Färbung des Tons, die musterhafte deutsche Aussprache und gut geregelte Technik. Im Vortrag der Lieder wirkte warme Empfindung. Die jeweilige musikalisch-poetische Stimmung wurde verständnisvoll angeschlagen und festgehalten — soweit jene erst beregnet wurden in der Vokalnation nicht störend wirkten. Lieder von Rich. Strauss sang Herr Erlenswein mit breitem Pathos: „Ruhe, meine Seele“ gelang ihm wohl am besten. Auch wertvolle Lieder von Rich. Strauss wählte er fesselnd zu gestalten und beherrschte alle diese Aufgaben mit vollkommener Freiheit. Er fand, von Herrn Caspari am Klavier feinfühlig begleitet, eine sehr betrieblige Aufnahme.

Über das Spiel des Herrn Cornelius Caspari ist es nicht die Mühe wertig schon geschrieben; es ist und bleibt die vollendete Brillanz und Eleganz bei flüssigstem Anschluß. Eine bis ins kleinste Detail klar und rund ausgeglichene Technik paart sich hier mit unwiderstehlicher Kraft, Ausdauer und Sicherheit. Wie der Künstler die schwierige Variationen-Pavane von Grieg oder die „Allegretto“ und „Gavotte“ in alanzendem Schwung erklingen ließ — das war Virtuosität im modernsten Sinn und entzückte — um so mehr, als Herr Caspari dabei eine unerhörte äußere Ruhe und Selbstbeherrschung des Gesanges zeigte — den köstlich-erregten Beifall der Zuhörerschaft. O. D.

Aus Kunst und Leben.

— Kurhaus. Im Sinfoniekonzert am Sonntag hatte sich der junge Pianist Herr Walter Häfner (aus Bern) hier erstmals hören lassen. Er spielte Lisztows „B-Moll-Klaversonate“, das einst beim ersten Erscheinen für unausführbar galt. Herr Häfner führte es mit fester Hand aus. Schon wie er die gewaltigen Eingangsakkorde so wichtig hinworf, merkte man, daß hier ein tüchtiger

79 Milliarden ungedeckt: Reichsausgaben

W. T. B. Berlin, 31. Jan. Im Reichsrat führte Ministerialdirektor Sachs zum Haushaltsausgleich aus, daß der ursprüngliche Einnahmewurf mit 92,5 Milliarden abschlechte. Im ordentlichen Haushalt hatte er mit 39 Milliarden in der Einnahme und Ausgabe das Gleichgewicht, während beim außerordentlichen Etat ein Fehlbetrag von 49 Milliarden vorhanden sei. Dieser habe sich unter Eingerechnung des Fehlbetrages bei Post und Eisenbahn um weitere 18 Milliarden vermehrt, so daß es sich insgesamt um einen Fehlbetrag von 67 Milliarden handle. Die Ergänzungen für 1920 brachten eine weitere beträchtliche Verschlechterung der Finanzlage, durch die die Summe der ungedeckten Ausgaben des Reiches für das Rechnungsjahr 1920 auf rund 79 Milliarden angewachsen sei. Nach dem Ergänzungsetat habe sich die Gesamtsumme der jährlichen Leistungen zur Ausführung des Friedensvertrages schon jetzt auf 42,5 Milliarden Mark gesteigert. Allein die laufenden Kosten für die internationalisierte Rheinlandschiffahrt, die bisher mit 20 Millionen (schon sehr hoch) ausgeworfen waren, hätten sich um weitere 95 Millionen Mark erhöht, betrügen also jährlich in ihrer Höhe die kaum berechnete Summe von 115 Millionen Mark. Ministerialdirektor Sachs erklärte, der ungeheure Fehlbetrag von 79 Milliarden müsse mit allen Mitteln beseitigt werden. Der Augenblick sei da, in dem mit der immerwährenden Einschränkung der Ausgaben der Verwaltungsausgaben Ernst gemacht werden müsse. Ob das, was zur Ausführung des Friedensvertrages weiter von uns gefordert werde, unserer Leistungsfähigkeit überhaupt noch entspreche, werde sich in aller nächster Zeit zeigen. Im einzelnen seien durch die Ergänzungsetats weitere Kreditvermehrungen im Betrage von 8,4 Milliarden Mark notwendig, darunter für die Eisenbahnverwaltung 1,6 Milliarden. Den Fehlbetrag bei der Post- und Telegraphenverwaltung wolle die Verwaltung einkreisen aus verfügbaren Mitteln decken, im wesentlichen aus dem Postverkehrsverehr. Der Hauptetat wurde ohne Erörterung angenommen.

Aus dem Hauptausschuß des Reichstags.

W. T. B. Berlin, 31. Jan. Im Hauptausschuß des Reichstags erklärte bei der Beratung des Etats des Wiederaufbauministeriums Ministerialdirektor v. Jonquieres, daß die Regierung die wirtschaftlichen Erwägungen, die gegen die Abgabe des geforderten großen Schiffsraums (Reinischiff) gemäß des amerikanischen Schiffsbaugesetzes und etwa 800 000 Tonnen zur Reparatur) trächen, anerkenne und mit der Entente in Fühlung getreten sei zur Beratung über die Frage, ob die Abdeckung des jetzt verlangten Schiffsraums durch die Lieferung von Neubauten möglich sei. Der Hauptausschuß genehmigte schließlich sämtliche Etats- und Nachtragpositionen des Reichsministeriums für den Wiederaufbau.

Die künftige Gestaltung des Fernsprechtarifs.

W. T. B. Berlin, 31. Jan. Zu den Eingangsberichten, die gestern eine Berliner Zeitung auf Grund von Informationen an maßgebender Stelle über die künftige Gestaltung des Fernsprechtarifs machte, wird uns vom Reichspostministerium mitgeteilt, daß die Grundform des neuen Tarifs noch nicht feststeht und daß infolgedessen auch noch nicht angegeben werden kann, innerhalb welcher Grenzen sich die Anschlußgebühren künftig bewegen dürften.

Reichsminister Dr. Hermes über Getreidepreis und Rohmehlrationen.

Br. Berlin, 31. Jan. Aus dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft wird uns geschrieben: „In der Wiedergabe der Rede des Reichsministers Dr. Hermes in der Reichstagskammer vom 29. Januar 1921 sind bei den meisten Zeitungen viele entstellende Fehler enthalten. Der Minister hat erklärt, daß die bisherige Brotration aufrecht erhalten werden könne, und daß daneben die Hauswirtschaftsmehlratio (Rohmehlration) vom 15. Februar ab von 150 auf 200 Gramm wöchentlich erhöht werden soll.“

Freigabe der Schmalzeinfuhr.

W. T. B. Berlin, 31. Jan. Wie die „Voll. Zit.“ erfährt, wurde von den zuständigen Stellen die Freigabe der Einfuhr von ausländischem Schmalz, die bereits auf der Dresdener Konferenz vom Ernährungsminister grundsätzlich in Aussicht genommen war und schon am 1. Februar in Kraft treten sollte, endgültig beschlossen. Die Freigabe dürfte indessen nicht vor 14 Tagen erfolgen. Auch bezüglich der Einfuhr von Fleisch seien Erleichterungen in Aussicht genommen, ohne daß über Umfang und Termin augenblicklich etwas gesagt werden könne.

Können am Werke war. So brachte er das erste Allegro zu fröhlicher Wirkung, erweckte im Andantino auch durch gelassene Klavierton und entfaltete in den Schlußsätzen eine technische Präzision und musikalische Berge, die von der virtuellen Veranlagung ein tüchtiges Zeugnis ablegten. Der beherrschend auftretende Schweizer Künstler wurde vom Publikum sehr ehrenvoll aufgenommen. — Am Montag fand dann das 4. Volkskonzert statt. Unter Herrn Musikdirektor C. Schürichs leuchtendem Vortrag brachte das Kurorchester diesmal nur modernere Werke zu Gehör. Die sinfonische Dichtung „Die Wolken“ von Smetana, deren wechselnde farbenreiche Tonbilder — vom ersten Meilen der Quelle, an Feld und Wald vorüber, hin zu den donnernden Stromschnellen und dem feierlichen Dahinsinken zum Schluß — lebhaft anregten. Eine gleichfalls glanzvolle orchestrale Ausarbeitung fand Rich. Strauss' „Till Eulenspiegel“ mit einem klar umrissenen, witzig gedachten programmatrischen Bauwerk. „Till Eulenspiegel“ — Leben, Freuden und Triumph des rühmgekrönten Dichters, in vornehmer musikalischer Nachbildung — mit warmer Hingabe gespielt, machte den Schluß. Da auch die Solisten des Abends Frau Anna Kämpfert (aus Frankfurt) mit Gesängen von Komponisten wie Berlioz und Mahler auf den Plan trat, so war es für ein „Volkskonzert“ diesmal eine rechtlich fast gewöhnliche Art. Doch hatte der Dirigent Herr Musikdirektor Schürich durch vorzüglichen Vortrag zum Verständnis der Werke nach Möglichkeit beigetragen. Frau Anna Kämpfert mit ihrem hellstimmenden Hochsopran widmete den Liedern der genannten Komponisten ihre vollste Kunst, und es wäre nur zu wünschen, daß der Gesangstern willkommen geheißen. Mit Berlioz' „Ländliches Lied“ und Mahlers „Ländchen“ und „Abendgesang“ hatte die beliebte Sängerin dank ihres anmutigen Vortrags besonders großen Erfolg. Auch Dirigent und Orchester wurden, wie immer, lebhaft gefeiert.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Ein Teil des Ensembles des Moskauer Kunsttheaters unter Kasilasow, das sich im letzten Jahr in Sofia aufgeführt hatte und jetzt in Garm ansetzt, wird voraussichtlich im Mai d. J. ein Gastspiel in Berlin veranstalten. — Im Verlauf der Beratung des Reichstages Finanz- und Budgetausschusses sprach der Präsident der Staatsverwaltung Dr. Heiler, dem die Verwaltung des Burg- und des Operntheaters untersteht, über das Defizit der Reichstheater. Er erklärte, daß für dieses Jahr ungefähr 28 Millionen Kronen betragen wird. Der Präsident machte dann Mitteilungen über die Ausgestaltung des Staatstheaterbetriebs und erörterte das Projekt eines neuen Theaters im Redoutensaal der Hofburg. — Alexander

Wiesbadener Nachrichten.

Reichsnotopfer mit selbstgezeichneten Kriessanleihe

Das Finanzamt Wiesbaden macht auf die Verordnung über die Entlohnung des Reichsnotopfers mit selbstgezeichneten Kriessanleihe aufmerksam. Es heißt darin: Auf Grund des § 43 Abs. 5 des Gesetzes über das Reichsnotopfer hat der Reichsminister der Finanzen bestimmt:

1. Nachweislich selbstgezeichnete Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen und Schabaneweisungen der Kriessanleihe des Deutschen Reichs werden bis zum Ablauf eines Monats nach Zustellung des einstweiligen Steuerbescheides (§ 5 des Gesetzes, betreffend die beschleunigte Veranlagung und Erhebung des Reichsnotopfers vom 22. Dezember 1920, Reichsgesetzl. S. 2114) zu den im § 43 Abs. 1 des Gesetzes über das Reichsnotopfer bezeichneten Vorzugsstufen auf das Reichsnotopfer in Zahlung genommen.

2. Abgabepflichtige, die selbstgezeichnete Schuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen oder Schabaneweisungen der Kriessanleihe des Deutschen Reichs auf die außerordentliche Kriessanleihe für das Rechnungsjahr 1919 oder auf die Kriessanleihe vom Vermögenszuwachs in Zahlung gegeben haben, können die Kriessanleihebills, die sie im Wege der Erstattung auf diese Kriessanleihe zum Vorzugsturs zurück erhalten, bis zum Ablauf eines Monats nach der Ausreichung der Selbstbescheinigung zu den im § 43 Abs. 1 des Gesetzes über das Reichsnotopfer bezeichneten Vorzugsstufen in Zahlung gegeben.

In den Fällen, in denen ein Abgabepflichtiger selbstgezeichnete Schuldbuchforderungen der Kriessanleihe auf die Konten der Reichskasse für die Kriessanleihe 1919 oder vom Vermögenszuwachs in einem über keine Abgabebills hinausgehenden Betrag hat übertragen lassen, die erhaltene Übertragungsbefcheinigung jedoch noch nicht in Zahlung gegeben hat, ist die Reichsschuldenerverwaltung ermächtigt, auf Antrag des Abgabepflichtigen gegen Rückgabe der Übertragungsbefcheinigung den zu viel übertragenen Betrag auf das Konto des Abgabepflichtigen zurückzuführen. Dieser Betrag kann als selbstgezeichnete Schuldbuchforderung zu den Vorzugsstufen des § 43 Abs. 1 des Gesetzes über das Reichsnotopfer verwendet werden. Der Antrag auf Übertragung auf das Konto Reichsnotopfer muß binnen einem Monat nach Bekanntgabe der Rückübertragung gestellt werden.

3. Bei der Festlegung des Annahemerters selbstgezeichneter Kriessanleihe des Deutschen Reichs, die zur Entlohnung des Reichsnotopfers hinzugeben werden, sind beim Feststellen der Kriessanleihe nicht zurückzuführen, sondern die Kriessanleihe am 2. Januar 1921 oder später eingetretene ist; die Zinschneide sind bei der Berechnung des Annahemerters zu berücksichtigen.

Befinden sich die Kriessanleihe der im Abs. 1 bezeichneten Art nicht mehr beim Staat, so ist der Annahemerters um die von diesen Kriessanleihe zurückbehaltenen Kapitalertragssteuer zu erhöhen.

4. Die über die Hingabe selbstgezeichneter Kriessanleihe auf das Reichsnotopfer ausgestellten Annahemerters über Übertragungsbefcheinigungen werden auf die Tilgungsrente, den Reichsnotopfer und auf Tilgungsbeiträge im Sinne des § 34 des Gesetzes über das Reichsnotopfer in Höhe des aus der Befcheinigung ersichtlichen Annahemerters in Zahlung genommen, ohne Rücksicht darauf, ob bei Feststellung der Tilgungsrente oder des Reichsnotopfers aufgelaufene Zinsen mit eingerechnet sind.

— Der Preisrückgang am Viehmarkt. Der gestrige Viehmarkt hier verlief allgemein ruhig, bei geringem Angebot von 34 Rindern, darunter 8 Ochsen, 4 Bullen, 22 Kühen und Färsen, 56 Kälbern, 35 Schafen, 39 Schweinen, keinen Überhand lassend. Die Preise bröckelten bei Rindern durchschnittlich 25 M. pro 100 Pfund Lebendgewicht, bei Kälbern 50 bis 100 M., bei Schweinen 50 M. ab. Schafe: vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 850 bis 900 M., die noch nicht gesogen haben 800 bis 900 M., junge, fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 750 bis 800 M., mäßig genährte junge, auf genährte ältere 750 bis 800 M.; Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 800 bis 850 M., vollfleischige, jüngere 750 bis 800 M.; Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgewachsene Färsen, höchsten Schlachtwerts 850 bis 950 M., vollfleischige, ausgewachsene Kühe, höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 850 bis 900 M., wenig auf entwidelte jüngere Kühe 800 bis 850 M., mäßig genährte Kühe und Färsen 550 bis 600 M.; Kälber: feinstes Mastkalb 1000 bis 1050 M., mittlere Mast- und beste Saugkalb 900 bis 1000 M., geringere Mast- und gute Saugkalb 750 bis 800 M., Weidemastkalb: Mastkalb und Masthämmer 750 bis 800 M., geringere Masthämmer und Schafe 700 bis 750 M., Schweine: vollfleischige von 160 bis

1000 M., wie aus Kopenhagen gemeldet wird, von dem Kopenhagener Kabaretttheater „Bonbonniere“ zu einem sechs-tägigen Gastspiel anfangs März verpflichtet worden. Seine Gage beträgt pro Abend 1000 Kronen. — Im Schweriner Landes-Theater fand die Benefiz-Vorstellung des „Die Sankt Jakobsfahrt“ großen Erfolg. Durch ein Mirakel wird ein Toter auf der Wallfahrt nach St. Jakobs Grab zum Leben erweckt, an dem sich später als Opferwunder des armen Heinrich wiederholt. — Die Wiener „Kammer-spiele“ geben schon seit einiger Zeit zwei Vorstellungen an einem Abend. Die erste beginnt um 6 Uhr, die zweite als Nachvorstellung um 10 Uhr. Jetzt will Direktor Bernau, dem auch das Deutsche Volkstheater gehört, auch in diesem Hause zweimal am Abend spielen lassen. — Dem fränkischen Schriftsteller Friedrich Schnaack wurde auf Grund seines Gedichtbuchs „Das kommende Reich“ (Seltener Verlag, Seltener) von der Deutschen Schiller-Stiftung Weimar eine Ehrengebe von 1000 M. verliehen.

Widende Kunst und Musik. In Meran starb in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit im Alter von 85 Jahren an einer schweren Krankheit Josef Reiter, der sich als Autodidakt vom Bauernbuben zu einem weit über die Heimatgrenzen hinaus bekannten Musiker emporgearbeitet hatte. — Der erste Direktor des Reichsmuseums in München, Herr v. Riemsdahl, hat um seine Entlassung gebeten. — Dem holländischen Kunstgelehrten Dr. A. Bredius ist die erbetene Entlassung als künstlerischer Berater der Kgl. Gemäldesammlung im Haag erteilt worden. Goldonis „Impresario von Smerna“, eine lustige Komödie aus dem Bühnenleben, ist in der deutschen Bearbeitung von Kurt Stieler am Münchener Residenztheater mit sehr freundlichem Beifall aufgenommen worden.

Wissenschaft und Technik. Der Generaldirektor des Verlags des Bayerischen Kuriers und des „Münchener Tagbl.“ Dr. Müller wurde zum päpstlichen Botschafter ernannt. — Von der Technischen Hochschule in München wurde dem Ingenieur Karl Friedrich v. Siemens in Berlin-Siemensstadt, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens- und Halske-A.G. und der Siemens-Schuckert-Werke, wegen seiner Verdienste um die elektrotechnische Industrie die Würde eines Doktors-Ingenieurs ehrenhalber verliehen. — Der Chemiker Dr. Albert Hermann, dessen Name mit der Entwicklung der deutschen chemischen Industrie dauernd verknüpft ist, ist gestorben. Hermann war der Entdecker des Patentblaus und Natriumcyanids. Auf der Erfindertafel des Deutschen Museums in München ist sein Name festgehalten. Er ist 1859 in Dornum geboren und trat 1884 in die Höchster Farbwerke ein.

Fastnacht- Samstag u. Sonntag
(5. u. 6. Februar)
Kasino, 8 Uhr:
Leitung: **Bernhard Herrmann.**

Kleinkunst-Abende
Ernst — Humor
Witz — Satire
Eintritt: Mk. 12.—, 8.—, 6.—, 4.—
Vorverkauf: Rheinisches Konzertbüro, Kaiser-Friedrich-Platz 2, Theaterkasse Blumenthal. Telefon 2376, 188, 950.

Wirl Herrmann
Rother Hoch
Alfermann Barbakoff
1890

Konzert-Direktion Heinz Hertz.

Kasino, Donnerstag, 3. Februar, 8 Uhr:

III. Elite-Konzert

Lieder- und Arien-Abend

des gefeierten Baritonisten

Heinrich Schlusnus

Staatsoper Berlin.

Am Flügel: **Julius Ernsthaft.**

Vortragsfolge:

1. Gebet des König Salomo, aus Königin v. Saba. Goldmark
2. a) Talisman. R. Schumann
b) Die Lotosblume.
c) Ich ginge mit Lust.
d) Aufträge.
3. a) Rheinlegendchen. G. Mahler
b) Ich ging mit Lust.
c) Starke Einbildungskraft.
d) Um schlimme Kinder artig zu machen.
4. a) Nun laß' uns Frieden schließen. H. Wolf
b) Verschwiegene Liebe.
c) Auch kleine Dinge.
d) Daß doch gemalt all' deine Reize wären.
5. Arie aus „Zampa“. Herold

Karten: Mk. 25, 20, 15, 10, 5, 3, 6
bei Born & Schottenfels, Theaterbüro Engel, Stöppler, Rheinstraße.

Das **Rhein. Theater- u. Konzertbüro Wiesbaden**
Leitung: **GUSTAV JACOBY**
Kaiser-Fr.-Platz 2 und Kaufhaus Blumenthal

besorgt auf

telephonischen Anruf unter Nr.:

2376 188 950

Theater- u. Konzertkarten direkt ins Haus

für:
sämtliche Wiesbadener Theater
sämtliche Wiesbadener Konzertveranstaltungen
Volksunterhaltungsabende.



Turnverein Wiesbaden.

Fastnachtssonntag, den 6. Februar, abends 6 Uhr,
in sämtlichen Räumen unseres Vereinsheims

Großer fideler Ball

mit humoristischer Unterhaltung

wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen hiermit einladen.

Eintrittskarten sind nur gegen Vorzeigung der letzten Beitragsquittung im Vorverkauf bei unserem 1. Vorsitzenden, Herrn Drogist Walter Gelpel, Bleichstraße 19, zum Preise von Mk. 3.— erhältlich. Kassenpreis Mk. 5.—.

Kinder haben keinen Zutritt. F 203

Saaloöffnung 5 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Fastnachtstage!

im

Europäischen Hof!

In sämtlichen Räumen

Heitere Konzerte!

Tanz-Unterhaltungen!

Café Atlantic

früher Nonnenhof.

Täglich von 1/5 Uhr ab große

Künstler-Konzerte

verbunden im 1. Stock mit

Weindiele.

Kein Weinzwang.

Lyzeum I, am Schloßplatz (Eing. Mühlgasse).

10 VORTRÄGE

über:

Die Welt von heute — ein Rätsel

— und dessen Lösung aus der Schrift —

Jeden Sonntag und Mittwoch, 8 Uhr.

1. Vortrag Mittwoch, 3. Febr.: Vergangenheit und Zukunft der Völker der Erde.
Sonntag, 6. Febr.: Der Zeiger an der Weltuhr.
Eintritt frei. — Jedermann willkommen.
Referent: Pred. Reiblen-Stuttgart.

Herrenhüte

werden in kürzester Frist in erstklassiger u. fachmännischer Ausführung umgepresst.

Jenny Matter

Bleichstraße 9. — Teleph. 895.

Prämiert: Gold-Medaille



Paul Rehm

Zahn-Praxis

Friedrichstraße 50, I.

Zahnschmerzbesetzung, Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u. a. m.
Sprechst. 2-6 Uhr. — Telephon 3118. 1781

DENTIST DES WIESBAD. BEAMTEN-VEREINS.

Moderno
Spangen und Kämmen
Frisierkämmen, Kopfbürsten
empfiehlt

Parfümerie Dette

6 Michelsberg. 11 Michelsberg 6.

Neue sensationelle Erfindung!

Neu! **Wärmeförpser** Neu!

„Allen voran“

mit dem Namenszug: „Pandorpless“

Billigste Wärmezeugung

ohne Verbrauch von Holz, Kohlen, Gas,

Elektrizität und Korböl.

Verkaufsstelle:

„Elekt. Sicherungsanlagen-Ges.“

Elektrotechnischer Betrieb

Rheinstraße 61, Telephon 608.

Saat-Bohnen

prima Sorten. Bld. 6 Mt.

siebt ab in jed. Quantum

Gärtnerei Schreck,

Seitengarten.



Hühner-

augen?

Der „Aldahinstiff“

hilft sofort!

Selt Jahren bewährt!

Preis 2.00.

Drogerie A. Jünke,

K.-Fr.-Rg. 30. Tel. 6520.

Eier! Eier!

Garantiert frische Landeier per Stück 2 Mk.

das allerbeste per Stück 2.10 Mk.

Feinste Margarine per Pfund 12.— Mk.

Hotels, Pensionen u. Wiederverkäufer ermäßigte Preise.

Telephon 762. **Grünberg Eiergroßhandel** Mauergasse 17.

Salöl (Mittel) beste helle Qualität, Schoppen, 1/2 Liter 7.75
Salat-Tafelöl Schoppen, 1/2 Liter 11.—
la Vollreis schöne gefundene Ware, Pfd. 2.75
la Bruchreis Pfd. 2.50
la Pflaumen gedreht Pfd. 5.50
Stk. Margarine ungefälscht, Pfd. 11.75
Rumthönig Pfd.-Paket 4.70

Gutklohnende Hülsenfrüchte:

Linsen Pfd. 2.50
Goldersfen, gelbe gesch., ganze Pfd. 2.30
Erbsen, gelbe gesch. Pfd. 2.10
Bohnen, holländische, weiße Pfd. 1.70

Spielmann Nachf.

Schwarzhofstr. 12. — Tel. 40.

Holländisches Speisefett . 8.— Mk. per Pfd.

Amerik. la Schweineschmalz 12.— „ „

„ Büchsenmilch . . . 8.— „ „

(Marke Wilson, ungezuckert)

la Tonkin-Reis 4.— „ „

Vollreis 2.50 „ „

la ungebrannten Kaffee . 15.— „ „

(nur Qualität)

la französische Bouillondosen 2.— „ „

(ausreichend für 5 Liter gute Bouillon).

Heinrich Löhr

33 Wellritzstraße 33.

Heute angekommen

direkt von Messina, ohne Zwischenhandel

ein Waggon

prima Paterno-Orangen u. Zitronen

mit 80000 Stück Orangen von 60 Pf. an

per Stück, und 80000 Stück Zitronen

von 50 Pf. an per Stück.

Für Wiederverkäufer bitte Preise

zu verlangen.

Hermann Knapp

Marktplatz 3. Telephon 6458.

Wurfschlangen!

Konfetti in Beutel u. lose,

Klappern, Klatschen,

Ratschen, Wedel,

Holzscheren Anhäng.,

Nebelhörner, Mirleton,

Instrumente aus Papier,

Papiermützen u. Blumen,

Kotillon-Touren u. Orden,

Tanzkontrollen, Eintritts-

karten, Saalpostkarten,

Saalwachs, Rässel, Trag-

stühle, Tombola-Lose,

Bengalen, Feuerwerk,

Jux- und Scherz-Artikel

und vieles dergl. mehr.

en gros en détail

Jacques Herrmann's

Feuerwerkerei

Mainz

Stadthausstrasse 2

Fernsprecher 1813.

Eier!

Große frische

Eier- u. Trüffeler

Stück Rt. 2.—

bei größerer Abnahme

noch billiger.

Prima ungelag. Eß-

rahm-Zeiselmargarine

Pfd. Rt. 12.—

Feinster Blütenweiser

holländ. Frischkäse

Pfd. Rt. 12.80

Brannsch. Federwurst

in Dosen, in altbekannt.

Glück. 2 Pfd. Rt. 13.75

empf. Reistern Nachf.

Schreinerer Straße,

Ede Abstellstraße.

Empf. als bef. preiswert:

Prima ungelag.

Güßrahm-Margarine

in 1 Pfd.-Btl. 13.50

la Gemüßkabel 11.50

Wurfschlangen 18.50

Afrikaander Bld. 13.50

Auslandsmare.

la Braunkohlener Beher-

u. Blutwurst. Garantie

für jede Dose. Also

13.75 u. 13.50.

Wan-Ein-Kaffee

Original 1 Pfd. 15.50.

Kartoffeln einseitig.

Rhein. Oberrheinische Zuna.

Emmer Straße 2

Ede Schwalbacher Straße.

Seelitzimmer

preiswert zu verl. Maner,

Schreinerer, Seelenstr. 25

Seile

aller Art zum Geben

nimmt an Gerberei Horn,

Schwalbacher Straße 38.

Kapitalgesuche!

Mehrere mündelsichere erste Hypotheken zu vergeben durch

J. Chr. Glücklich,

Telephon 6656. Wilhelmstraße 53.

la frische Land-Eier zu billigsten Tagespreisen Georg Fokter

Faulbrunnenstraße 7 — Häfnergasse 17 — Eier-Import und Großhandlung.

Als Schuhmacher und Selbstbesitzer! La Bache Leder in Häften und Croupen bis 30 Mt. an Leder im Ausfärbt. Lehmann, Neugasse 3.

Ehrenreicherweise ist der Preis für Schmalz weiter zurückgegangen und empfehle ich aus frisch eingetroffenen Wagenladungen: la nordamerikanisches **Schweine-Schmalz** Marke „Armour“ unübertroffen. Qualität, Pfund **11.75** Weiter empfehle frisch große **Landeier** Stück Mk. **2.10** **Backöl** sowie **Salatöl** billigst. **Speise-Kartoffeln** Pfund **60 Pfg.** in jeder Menge solange Vorrat. **Schwanke Nachf.** Schwalbacher Str. 59. Telefon 411.

la Bodenwachs 1/2 Dose nur **11.75** la la geruchlos **14.75** für leere Dosen vergütet **50 Pfg.** **Drogerie Backe** Taubensstraße 5.

Schreibmaschinen in großer Auswahl. **Wahl.** **P. 2** **Glaxburg** **Mainz** **Schulstraße 64.** **Tel. 915.**

Dobermann (Hüde) m. Stammbaum, wegen Blutmangel zu vt. Klein, Bertramstr. 23, 2. Ansehen nur vorm.

3 Schlacht-Gänse zu verl. Pfund 14.50 Mt. Näheres bei Seb. Vort. Straße 15.

Verf. Herren-Anzüge Ueberzieher, Damentleid. Schuhe aller Art, sehr bill. **Niehlstraße 11. Part.**

Ziehharmonika 2 Reihen Klav. 8 Bälle, sowie neuer Brab. Handwagen mit Klav. zu vt. Näheres bei Seb. Vort. Straße 15.

Schlafzimmer ruhig, pol. mit Kattage, Salgeel und Marmor, billig abzugeben. **H. Doh.** **7 Bismarckstr. 7.**

Neu neues Bett m. Bet. **Nachh. u. 3 Matr. 480 Mt.** **11. Schlacht. Kom. 225 Mt.** **Chollet 280. pol. Maß.** **font. 185. Tisch. Stühle.** **Dedbett sehr bill. zu verl.** **Schwab. Drudenstr. 7. 3.**

2 Federbetten mit Kissen 900 Mt. zwei fast neue Schatow. Matr. a 500 Mt. 1. 400 Mt. Bett mit Spr. 400 Mt. **Wasser. ruhig. pol. Tisch.** **220 Mt. Diel. Schreibtisch.** **850 Mt. Kidel-Kaffee. u.** **Tea-Service mit Tablett.** **140 Mt. 1 Paar Damen.** **Stiefel hohe Schaft. (36).** **nicht getragen. 140 Mt.** **sowie elektr. Rührer zu vt.** **Correiastr. 33. Wb. Part.**

203 Zeutner mit zu verkaufen bei Gerg. **Dohheimer Straße 123.**

1 Kinder-Klaskühlsch. u. **Kinder-Laufgitter.** **Naturholz, fast neu, bill.** **zu verl. Niehlstraße 5. 2.**

Fettiger gesalz. Speck groß. u. kleinere Posten, zu kaufen gesucht. **Hildebrand & Haupt,** **Mainz.** **Telephon 3175. P. 2**

Handel. Scharr. Vanden. **Wolfin. low. alle Streich.** **u. Blasinstr. laut. Schell.** **Niehlstraße 34. Tel. 3263.**

Dedbett., Kissen **Wäsche, Gardinen** aller Art und zahlr. hohe **Breite. D. Sapper, Niehl-** **straße 11. Tel. 4878.**

Berfer **Teppiche** jede Größe, auch Bräun. zu kaufen gesucht. **Gell.** **Offerten unter W. 962 an** **den Tagbl.-Berlag.** **Das Privat ein voll-** **ständiges gut erhaltenes** **Bett.**

1 antike Kommode **1 antiker Schreibtisch** **und 2 Berfer Teppiche** nur aus Privatband og. hohe Breite zu kaufen bei **Wassmann, Heroldstr. 28.** **Telephon 2654.**

In kaufen gesucht: **Häfen und Aussichtl.** **Schreibstisch oder Roll-** **out. Off. unter P. 967** **an den Tagbl.-Berlag.** **Gardinen aufmachen.** **Polster- u. Tapezier-Arb.** **zu vt. u. bill. ausgeführt.** **M. Gernolt i. R. 11.**

Einzelne **Auskünfte** **Auskunftsstelle des** **Kartells der** **Auskunftei Bürgel** **Wiesbaden,** **Friedrichstraße 31.**

Suche mich vorerst bis **Mt. 100 000.—** **Hilf als beratender In-** **genieur an industriellen** **Unternehmen zu betheilig.** **Off. u. G. 966 Tagbl.-Bl.**

Achtung! **Hebelöl, Patent ang.** **Der sicherste Bericht, an** **allen Türen anbringen.** **Die Besitze Wiesbaden,** **Kastel, Mainz, Bingen,** **Rüdesheim, Dornbus u.** **Nauborn. sind noch an** **Schreiner oder Schlosser-** **meister zu vergeben, die** **über etwas Kapital ver-** **fügen. Off. u. P. 963 an** **den Tagbl.-Berlag.**

Freitag eine Rolle **nach Frankfurt** **(nur Rückfahrt frei), auch** **ganze Transporte, sowie** **Umzüge nach auswärtig** **werden angenommen. An-** **nahme bei Friseur Jung,** **Bismarckring 37, Waga-** **bach. Kettelschloßstr. 16,** **hinterer Hof, Part.**

Welches Geschäft gibt **Näherin** **Seimarbeit?** **Off. u. P. 967 Tagbl.-Bl.**

Anst. d. bessere Frau **od. Mädchen in Monats-** **stellung für 2-3 Std. tägl.** **ist sofort gesucht, event.** **Mittwoch, Sonntag, bis** **10 Uhr morgens od. ab.** **2 u. 8 1/2 Uhr, bei Seie,** **Hainweg 9. 1.**

Berlören **gold. Broschen-Ringelchen** **mit zwei H. Brillant. u.** **1 Rubinsteine, Gegen** **aus Belohnung abzugeben.** **Frankf.** **Kleine Wilhelmstraße 7.**

Diejenige Berlin. **w. den Schirm Donners-** **tag nachm. 3 1/2 Uhr in d.** **Leichenb. des Südfriedh.** **entw. ist erl. u. w. geb.** **denl. umg. Hundb. Linsen-** **str. 7. abs. anderni Ana.**

Stib. Uhr mit Lederarm- **band Sonntag abend von** **Kranfend. bis Bismarck-** **verloren. Gegen gute Be-** **lohnung abzugeben. Städt.** **Kranfend. Rachtische.**

Berlören **Kurhaus - Abson. - Karte,** **auf den Namen Caroline** **Winter. Gegen Belohn.** **abzugeben Reberberg 11.**

Schirm **zu d. Eichen und Wald-** **hausem verl. erl. an** **Bank liegen geblieben.** **Gegen Bel. abzug. Lenz,** **Alexandrastraße 8. Part.**

Die glückliche Geburt eines gesunden **Sonntagsmädels** **zeigen hocherfreut an** **Franz Horn und Frau,** **Anni, geb. Mäfer.** **Wiesbaden (Schachtstr. 4), den 30. Januar 1921.**

Dankfagung. **Für die vielen Beweise herzlich Teil-** **nahme bei dem uns so schmerzlich betroffenen** **Verluste unserer lieben, unvergesslichen Ent-** **schlafenen sowie für die reichen Kranz- und** **Blumenpenden unsern innigsten Dank. Be-** **sonderen Dank den liebevollen Schwestern des** **Städt. Krankenhauses für alle Verehrungen,** **sowie Herrn Warrer Klein für die zu Herzen** **gehenden Worte.** **Sam. H. Martin u. Angehörige.** **Wiesbaden, Weisbergstraße 13.**

Dankfagung. **Für die vielen Beweise inniger Teil-** **nahme beim Hinscheiden unserer lieben,** **unvergesslichen Mutter sagen wir im** **Namen aller Hinterbliebenen herzlich** **Dank.** **Karl und Heinrich Betry.**

Allen Verwandten und Bekannten die **schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Tochter,** **unsre gute Schwester, Schwägerin, Tante** **und Freundin** **Sophie** **am Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr nach kurzem,** **aber schwerem Leiden im 28. Lebensjahre** **sanft verschieden ist.** **I. R. aller trauernden Hinterbliebenen:** **Frau Aug. Groth Wwe.** **Wiesbaden, Schachtstr. 13, 3.** **Beerdigung Mittwoch, den 2. Februar,** **nachm. 2 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof.**

Un soldat français **à perdu un petite porte-** **feuille gris noir contenant** **la somme de 750 Francs.** **Chance de le retrouver Possession** **des numéros 100 Fros. de** **récompense. S'adresser** **Geyer, Delaspeestraße 3.**

Frans. Soldat hat Sam- **stra H. Schwarz-ars** **Brieftasche** **mit 750 Frcs.**

verloren. Vor Umtausch **w. gewarnt. d. Nummern** **notiert. 100 Francs Be-** **lohnung abzugeben Joh.** **Gener. Delaspeestraße 3.**

Berlören **in der Nacht vom Sam-** **stag auf Sonntag eine** **große Silberne** **Handtasche.**

Inhalt 11. Silberne Börse, **Opferglas usw. im** **Residenz-Theater** **oder auf dem Wege nach** **der Altesstraße, Vagantstr.,** **Wagantstr. bis Galtg.** **Der ehrl. Finder erb. als**

Belohnung **den vollst. Einkaufs-** **preis der Tasche, Abzug** **auf dem Hundb. der** **Bolsch-Direktion.**

Berlören ein Silberring **für Mädchen von dem** **Haus Kailer - Friedrich** **Ring 58. 1. Abs. daleist** **gegen gute Belohnung.** **Sundhalsband verloren.** **aus H. v. Dillies Ab-** **zugeben Reuberg 14.**

Rehpsinscher **auf den Namen „Bubo“** **hörend, mit Brustbild-** **band, roter Schleife und** **Leine. Freitag abend ent-** **laufen. Wiederbr. gute** **Belohnung bei Bernhardt,** **Kranfend. 3. 2.**

Dobermann **auf den Namen „Tel“** **hörend, Sonntag entlauf.** **Gegen gute Belohn. abzu-** **geben. Kleiner, Klen-** **thal. Tel. 1300.**



Sohlensparer **schützt die Schuhsohlen** **gegen Risse und macht** **sie 4fach haltbar.**

Lederöl **hält weich u. gleichmäßig** **kleine Gersteller:** **Dobermann, Wiesbaden**

Stutzen aller Art **übernimmt** **Mies, Kernerstraße 4.** **Tel. 2303.**

Gold- und Silbergegenstände, Uhren **kauft M. Heine, Uhrmacher u. Juwelier, Weisbergstr. 4.**

Gott hat meinen geliebten Bruder **Professor Rudolf Schlosser** **am 27. d. M. von seinen Leiden erlöst und** **zu sich heimgerufen.** **Im Namen der Geschwister:** **A. Schlosser.** **Z. Zt. Gronau b. Bensheim a. d. Bergstraße.** **Die Beerdigung findet am 30. d. M.,** **nachmittags 2 Uhr, in Gronau statt. 1862**

Statt jeder besonderen Mitteilung. **Heute nachmittag entschlief unerwartet infolge von Herzschlag** **mein lieber Mann, unser treuer Vater** **Herr Otto Hacker** **Oberstaatsanwalt a. D. und Geh. Oberjustizrat** **Ritter hoher Orden.** **Frau Frieda Hacker, geb. Schlick** **Ilse Hacker** **Adrienne Ursula Hacker.** **Wiesbaden (Weinbergstraße 20), den 31. Januar 1921.** **Die Beisetzung erfolgt auf dem Südfriedhof am Donnerstag** **nachmittag 3 1/2 Uhr. 1961**

Heute früh ist mein lieber Mann, unser guter Vater, **Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager** **Christian Glaser** **im 64. Lebensjahre ins Unbewußte zurückgekehrt.** **Seine leibliche Auflösung ins All findet in der** **Stille statt.** **Von Kranzspenden und Trauerbesuchen bitten wir** **abzusehen.** **Wiesbaden, den 1. Februar 1921.** **Heinrichsberg 4.** **Marie Glaser, geb. Well** **Ilma Glaser** **Heinrich Glaser** **Dr. Hans Buttersack** **Karl Glaser** **Ilse Glaser, geb. Kunz** **Gretel Buttersack, geb. Glaser** **Erna Glaser, geb. Fischer** **und 5 Enkelkinder.**

Heute nacht entschlief sanft nach langem, sehr schwerem Leiden der Seniorchef unsrer Firma

Herr Christian Glaser.

Ein überaus arbeitsreiches Leben hat damit sein Ende gefunden. Wir betrauern in dem Verstorbenen ein echtes Vorbild kaufmännischen Wesens, einen warmherzigen, gütigen Menschenfreund, dem das Wohl und Wehe seiner Angestellten stets am Herzen lag. — Sein Andenken werden wir jederzeit in Ehren halten!

Das Personal der Firma Gottfr. Glaser.

Wiesbaden, den 1. Februar 1921.

Hauptausgeber: S. Schöth.

Verantwortlich für den politischen Theil: S. Schöth; für den Unterhaltungsstheil: L. W. S. Schöth; für den satirischen und geschichtlichen Theil sowie Verlagsort und Handel: Th. Gg. für die Anzeigen und Bekanntmachungen: S. Schöth, hiesig in Wiesbaden.

Druck des L. G. Schöth bei der Hof- und Landesdruckerei in Wiesbaden.

Vertheilung der Hefen: 12 Hefen à 10 Pf.

Unreine Haut.

Mahamkrem gebraucht man mit bestem Erfolg gegen unreine Haut. — Mahamkrem macht die Haut sammetweich.

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke Langgasse 11.

Descabin ist ein bewährtes Mittel gegen Krätze und Hautjucken. Descabin ist geruchlos und unschädlich.

Hautjucken.

Hausbrand.

- Die Marke 10 der Brennstoffkarte 1919/20 wird sofort zur Belieferung freigegeben. Zur Ausgabe gelangen 3 Zentner Brennstoff, je nach den Vorräten bei den Kohlenhändlern.
- Die Marke 9 der Brennstoffkarte 1919/20 verfällt am 15. Februar 1921. Die belieferten Marken müssen von den Kohlenhändlern bis spätestens 17. Februar 1921 beim Kohlenamt verrechnet werden.

Wiesbaden, den 1. Februar 1921. F 228
Der Magistrat.

Pfandverkauf.

Mittwoch, den 2. Februar 1921, vorm. 11 Uhr, versteigere ich in Dohm, Rührmittelfabrik (Endstation der Gestr.) 18 723,5 Kilo Sesam-Öl auf Grund dessen, den es angeht, öffentlich gegen Vorkauf. Versteigerung bestimmt.
Wiesbaden, den 31. Januar 1921.
Eiserl, Gerichtsvollzieher.

Haus-Versteigerung.

Montag, 21. Februar, um 11 Uhr vormittags, versteigere ich in meinem Büro im Auftrag der Eigentümer, Erben des Privatiers Wilhelm Effenheimer, das Haus Sedanstr. 6 zwecks Erbteilung.

Die Bedingungen liegen in meinem Büro zur Einsicht offen. F 264

Justizrat Raaff, Rechtsanwalt u. Notar, Moritzstraße 70.

Kühe-Versteigerung.

Am Freitag, den 4. cr. mittags 12 Uhr

versteigere ich zufolge Auftrags in einer Streitkammer

20 hochtragende ostpreussische Holländer Kühe

im Hofe, 15 Gartenfeldstr. 15

(unmittelbar am Hauptbahnhof)

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Beichtigung eine Stunde vor der Versteigerung.

Wiesbadener Auktionshaus

Willy Wint

Auktionator und Notar, handelsgerichtlich eingetragen. Außenstraße 43. Wiesbaden. Telefon 5207.

Achtung! Versteigerung verlegt!

Die im gestrigen Abendblatt angemeldete Nachlaß-Versteigerung findet erst am

Freitag, 11. Februar, vorm. 9 1/2 Uhr, stattfinden.

Wiedrich a. M., den 31. Januar 1921.

Heinrich Fröhlich, Auktionator.

Scheuen Sie nicht den kleinen Weg, er macht sich bezahlt!

Blatt-Tabak

ohne Rippen, langfasrig . . . 100 Gr. Mk. 4.50
Mittelschnitt, Blattware . . . 100 Gr. Mk. 4.00
Reiner Rippentabak . . . 100 Gr. Mk. 3.00
Zigarren-Tabak . . . 100 Gr. Mk. 3.00

Zigarren, gr. Fasson, ab 60 Pl.

Tabakhaus Gerwing

nur 58 Hellmundstraße 58 nur.

Für Händler und Hausierer!

Gute Alf's u. Storken-Spartenweise

(72% Friedensqualität)

200-Gr.-Stücke Mk. 3.50 400-Gr.-Stücke Mk. 6.20

Deutsche Kernseife Alko Mk. 13.70

H. A. Röhrig, Del. u. Fettfabrik,

bermannstraße 15. — — — — — Telefon 3260.

Hof-Fotograf KURTZ Olga Hasselmann-KURTZ

acad. geb. Porträtmalerin

Ateliers: Friedrichstraße 14. 1678

Großes Rennen in Wiesbaden

Alles läuft und rennt auf

Goliath - Ledersohlen!

Dieselben halten 3 mal länger wie jedes andere Kernleder. Wasserdicht, vielfach prämiert, gesetzlich geschützt.

Herrensohlen, fertig aufgemacht, 30-35 Mk.
Damensohlen „ „ 25-35 „

Verkauf von Goliath-Leder zum Selbstaufmachen. Alle sonstigen Schuhreparaturen werden billigst und gut durch gelernte Schuhmacher ausgeführt. Auf kleine Reparaturen kann man warten.

Goliath - Schuhgesellschaft

Coulstraße 3, am Michelsberg. Telefon 6074.

Kaufen Sie



Preis Mk. 2.25 das Paket.

Alleinige Fabrikanten:

Henkel & Cie., Düsseldorf.

Vertreter: Th. Schultz, Wiesbaden, Kirchgasse 48.

Grosser Räumungs-Ausverkauf in

Schuhwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gleichzeitig empfehle meine Maß- und Reparatur-Werkstätte sowie sämtliches farbiges Schuhwerk. Auffärben wie neu.

Ed. Reichel, Körnerstr. 2.

Bitte probieren Sie

1919^{er} Languedoc

hochfeiner französ. Rotwein

Flasche Mk. 10.50 ohne Steuer und Glas.

Drogerie A. Jünke

Kaiser-Friedrich-Ring 30. Telefon 6520.

Jalousie — Rouleaux

fabrique et réparation

tout de suite

Meßger & Comp.

place Maurice No. 3. Téléphone 3797.

Hôtel de Hollande

Malnz. F 2

Pariser Modellhüte und Formen.

Gaucher Soeurs, Paris.

Garantie jedes Klings

1. Special-Schleiferei

2. Special-Schleiferei

3. Special-Schleiferei

WIESBADEN

13 Wellstr. 13

12 St. 3 M.

Wer will seine Schuhe

selbst fitt. u. gut beschleifen?

der Laute Goliath, Leder

bei Goliath, Schuhgeschäft

Markt, Coulstraße 3.

Schickhille.

Herbststr. 11.

Wend.

Lothringstr. 28.

!! Ausnahmetag für Hammelfleisch !!

Am Mittwoch kommen 50 Hammel u. Lämmer

zum Verkauf:

Ragout Pfund 11 Mk.

zum Braten 12 „

Mehlgerei Bill, Schornhorststraße 7.

Noch billiger!

Feinstes garant. reines Schweineschmalz

nur 11.50 Mk.

Karl Streim, Rautenthaler Str. 21

Telephon 1804.

Haarshampoo Gierich

empfehlen billigst

Goldgasse 18.

Gde. Panachée.

Inventur-Ausverkauf

Montag, den 31. Januar, bis einschl. 10. Februar.

Schweizer Stickerei-Manufaktur W. Kussmaul.

Hauptgeschäft Rheinstraße 39. — Filiale Langgasse 14.

RESTE in Stickereien, Spitzen, Baumwoll- und Leinenstoffen etc.

Restbestände in Blusen, Wäsche, Kinderkleidern etc. bedeutend herabgesetzt!

Sämtliche reguläre Ware mit 10% Rabatt!

Restverkauf nur im Hauptgeschäft!